Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber und verantw. Redacteur Rud. Eigl
VIII. Blindeng. 35
11. Jahrg. Donnerstag 9. Oktober 1900

„Ofen-Pest". Der Ofen-Pester Magistrat hat eine ihm vom Wiener Magistrate zugesandte Note (bezüglich Erlassung eines Documentes für ein Waisenkind), worin von dem Magistrat in Ofen-Pest gesprochen war, mit dem Bemerken zurückgestellt, dass eine an den Magistrat Ofen-Pest adressirte Note dem Budapester Magistrat nicht treffen könne. Insoferne unter dem Namen Ofen-Pest thatsächlich die Königl. Residenzstadt Budapest gemeint worden wäre und unter dieser absichtlich entstellten Adresse womöglich auch meine Zuschriften einlaufen sollten, hat der Budapester Magistrat beschlossen und sämmtliche unter dessen Organe aufgefordert, die mit solchen entstellten Adressirungen eingelangten Zuschriften nicht anzunehmen, sondern zurückzusenden.

Nach einem vom HR. Dr. Weisser in der heutigen Sitzung erstatteten Berichte gelangt der Stadtrath zu folgendem Beschlusse:

In Erwägung, dass die Bezeichnung Ofen-Pest keine willkürliche, sondern die historisch berechtigte Bezeichnung der jetzt 4 vereinigten Städte Ofen und Pest ist, während der Name Budapest erst seit einigen Jahrzehnten in Gebrauch genommen wurde; [in weiterer Erwägung, dass zahlreiche Städte, welche historische und culturell hohe Bedeutung haben, von verschiedenen Culturnationen in deren Sprache benannt werden; so die Hauptstadt des Königreiches Italien von den Italienern selbst Roma, von den deutschen Rom, von den Engländern und Franzosen Rome, die von den Italienern Venezia genannte Stadt von den Deutschen Venedig, von den Franzosen Venise, von den Engländern Venice; die von den Italienern Napoli genannte Stadt von den Deutschen Neapel, von den Franzosen und Engländern Naples; die von den Italienern Milano genannte Stadt von den Deutschen Mailand, von den Franzosen und Engländern Milan; die Hauptstadt von Grossbritannien von den Franzosen selbst und von den Deutschen, von den Franzosen aber Londres; die deutsche Stadt Köln von den Franzosen und Engländern Cologne; die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien von den Engländern und Italienern Vienna, von den Franzosen Vienne; die Hauptstadt des Königreiches Rumänien von den Rumänen selbst Bucuresci, von den deutschen Bukarest, von den Engländern Bucharest, von den Franzosen Bucarest; die Hauptstadt des türkischen Reiches von den Türken Istambul, von den deutschen Constantinopel, von den Franzosen und Engländern Constantinople, von den Italienern Costantinopoli, von den Russen Zarigrad; die russische Hauptstadt von den Russen Moskwa, von den deutschen Moskau, von den Franzosen Moscou, von den Engländern Moscow genannt wird, während die andere Hauptstadt des russischen Reiches nur selten von allen Nationen mit dem deutschen Namen Peter burg bezeichnet wird; dadurch die Erinnerung an den auf deutscher Cultur beruhenden Ursprung dieser Stadt festgehalten wird;

in weiterer Erwägung, dass der Magistraten und sonstigen Behörden dieser und anderer culturell und historisch bedeutenden Städte Zuschriften, welche die Bezeichnung der Stadt in der Sprache einer fremden Nation enthalten, ohne weiteres entgegengenommen und erledigt werden;

in weiterer Erwägung, dass das entgegengesetzte Verhalten des Magistrates einer Stadt auf eine Geringschätzung der historischen und culturellen Bedeutung der eigenen Stadt angesehen werden muss;

in endlicher Erwägung, dass der Name Ofen-Pest der Magistrat selbst die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mit dem nahezu auf der ganzen Erde verständlichen Namen Wien bezeichnet

fasst der Stadtrath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unter Aufrechthaltung seines Beschlusses vom 21. Juni 1900, mit welchem dem Wiener Magistrate gegenüber der Bezeichnung „Ofen-Pest" als unzulässig bezeichnet wurde, über die Zuschrift des Ofen-Pester Magistrates vom 12. Juli 1900 zur Tagesordnung über.

Die zweite Kaiser Franz Josef Hochquellen-Leitung. Der Gemeinderath begibt sich unter Führung (Spalier) auf die Reise nach Wildalpen, um an Samstag der im Thurnen-feld das Erzherzogs Ferdinand Karl regulierenden Grundsteinlegung der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung beizuwohnen. Behufs dieser Excursion hat das Gemeinderaths-Präsidium einen bezüglichen Antrag der zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung" herausgegeben, welcher übersichtlich gut gelungene Bilder, die Festhalle und die wichtigeren Quellen, und eine Karte enthält, welcher das ganze Quellengebiet und das generelle Projekt für die Wasserversorgung entnehmen wir folgende reich, hiezu Daten, die zum Theile bereits aus den Verhandlungen des Gemeinderathes ersichtlich der Beschlussfassung vom 27. März l. J. bekannt sind:

Bei der Anlage des Aquäducts wird auf eine Leistungsmenge von 200000 m³ Bedacht genommen werden. Die Minimal-Ergiebigkeit der fass in Betracht kommenden Quellen wird mit 177.500 m³ per 24 Stunden angenommen. Für die Verfassung des generellen Projektes waren insbesondere drei Postulate massgebend: 1.) die Führung und Situirung der für die Einbeziehung in Betracht genommenen Quellen des Valgravabietes; 2.) die vom Stadtrathe gestellte Forderung, dass der Aquäduct eine Leistungsfähigkeit von 200 000 m³ per 24 Stunden besitzen soll; 3.) der Umstand, dass das Vertheilungsreservoir der neuen Leitung unter entsprechender Bedachtnahme auf das Terrain in der Nähe von Wien eine thunlichst centrale Lage erhalten solle, um den grösstmöglichen Theil des Gemeindegebietes im natürlichen Druck mit Wasser versorgen zu können. Die Situirung der Leitung beim Südbahnhofe [illegible]

[illegible] beträgt [illegible] m über dem Meeresspiegel, die Höhenlage des Vertheilungsreservoirs in Wien 320 m, so dass das Gefälle ungefähr 280 m ausmacht. Die Trace wird im Allgemeinen folgenden Lauf haben: Von den Quellen im Brunngraben beginnend, folgt die Leitungstrace, dem Laufe der Salza folgend über Mariazell, wendet sich dann in den Höllgraben, wo sie mit der Erzherzog-leitung, welche das Wasser der Ybbs-thaler, der Pfaffenklammquelle und der Weissenbachquelle führt, die Leitung gelangt dann mit einer Kreis von Hollen in das Steinbergthal, berührt die Orte Lunz, Gaming, Ollersdorf und Scheibbs. Hier verlässt die Trace das Erlaufthal, gelangt in die Gegend von St. Georgen, überschreitet den Pielachfluss, traversirt das Thal der Traisen und geht dann längs der westlichen Lehne des Wienerwaldes. In weiterer Folge wird die Leitung über Neustift, Altlengbach und Hintergraben in die Gegend von Rekawinkel gelenkt, um nach Durchsetzung von Preissbaum, Tullnerbach, Mauerbach oberhalb Neu-waldegg in das Vertheilungsreservoir ein-münden.

Den jenen Herren, welche noch nicht im Besitze des Buches sind, liegt ein Zettel bei.

Josefs-Denkmal. Die vom Magistrate erbetene Bewilligung zur Installirung der Scheinwerfer für das Josefs-Denk-mal, welches zum grossen Theile auf städ-tischem Grunde sich befindet, wurde vom Stadtrath über einen Antrag des HR. Dr. Weisser bestätigt. Bemerkenswerth ist, dass die Leuchtkraft dieser Installirung des Scheinwerfer per 404.700 Kilogramm per Quadratcentimeter 0·665 Kilogramm ergibt.

Stiftung. Der Stadtrath hat den Statuten-Entwurf für die Ferdinand Zimmermann'sche Stiftung und Stiftung armer Kinder des Pfarrgemeinde Hernalsdorf genehmigt. Das Stiftungscapital beträgt 10.000 Kronen.

140

4

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des VR. Dr. Weiskirchner dem Projekte für die Geleisanlagen auf dem projektierten Betriebsbahnhof an der inneren Wienzeile wegen der Führung der Straßenbahnlinien durch die Rainergasse und die Verlegung der Geleise in der Riedlgasse vor der Hausnummer 22 bis 28 wurde zugestimmt. — Dem Entwurfe der Bau- und Betriebsgenehmigung für die städtischen Straßenbahnen in Wien und Umgebung wegen Herstellung von Motorwagen mit Kleinmotor-Betrieb für einzelne Straßen mit schwachen Profilen u. zw. nur in den äußeren Bezirken von Wien wurde Folge gegeben.

Der 70. Geburtstag des Kaisers. Der Verleihung des Leopoldordens Eisernen Krone hat folgenden Erlaß erlassen: An die Bewohner des 20. Bezirkes! Am 18. August 1900 feiert Se. Maj. der unser Kaiser das Fest des 70. Geburtstages. Die Stadt Wien wird diesen Gedenktag, wie dem geliebten Herrscher einen würdigen Beweis der Verehrung darzubringen und diesen Tag festlich begehen. Zu diesem Zwecke findet am 17. August l. J., dem Vorabend des Allerhöchsten Geburtsfestes eine allgemeine Beleuchtung und am 17., 18. und 19. August eine Flaggung und Dekorierung in ganz Wien statt. Der ungefähre Zug des 20. Bezirkes soll derart mit den anderen Bezirken und vorab dieser die gesetzliche Begrüßungsordnung der Bewohner des Leopoldsberges und vor allem die Herren Hausbesitzer, sämtliche Gebäude am 17., 18. und 19. August auf das beflaggen und dekorieren und am 17. August abends festlich zu beleuchten.

Teilhabungsangelegenheiten. Der Stadtrat hat zugunsten der Entscheidung des Magistrates betreffend die Festsetzung der Kosten für die Herstellung der Straßenbeleuchtung und für verschiedene Kirchenerfordernisse der Pfarrkirche zum hl. Peter u. Paul in Kaiser-Ebersdorf (Simmering) den Rekurs an die Statthalterei, zu der die Entscheidung der Statthalterei betreffend die Leistung von Hand- und Zugrobot für die Herstellung eines Blitzableiters bei der Pfarrkirche St. Peter in der Inneren Stadt, den Ministerium, und zum Teil ins Ministerial-Entscheidung betreffend die Leistung zu den Kosten für Reparaturen an der Turme der Kirche St. Brigitta in Leopoldstadt ergriffen. (Berichterstatter VR. Dr. Weiskirchner.)

Einführung der Gasbeleuchtung auf dem Zentralfriedhofe. Auf einen vom VR. Braun in einer der letzten Sitzungen des Stadtrates erstatteten Bericht wurde beschlossen, durch Aufstellung von 9 halb- und 10 ganznächtigen Gaslampen die Gasbeleuchtung auf dem Zentralfriedhofe zu reklamieren. Für im Administrationsgebäude soll die Gasbeleuchtung mit einem Erfordernisse von 4459 Kronen installiert werden. Die jährlichen Mehrkosten dürften sich durch die Verbesserung der Beleuchtung um ungefähr 1300 Kronen erhöhen.

Bürgermeister Dr. Lueger ist gestern von seinem viermonatlichen Erholungsurlaub hierher zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Grundablösung. Der Stadtrat hat die Schätzung für den für Zwecke abzulösenden Grund bei der Rauhensteingasse Nr. 18 mit 64 Kronen, Nr. 20 mit 70 Kronen per m², beim Hause Adolf Heinz Allmanngasse 67 (148·96 m²) Liechtensteinstr. 46 (31·74 m²) mit 42 Kronen, beziehungsweise 36 Kronen per m² festgestellt.

N.B. Morgen u. übermorgen wird die Temperatur, dann die telegraphische Berichterstattung über die Temperaturen der Gemeindeämter mag Wilhelmsburg besorgen. Die gewöhnlichen Correspondenzen übergeben natürlich an diesen beiden Tagen der erste Bericht über die Ostwinde wird morgen vormittags den P.T.